Tuma Kimbi e.V.
c/o Armin Erkens
Matternstr. 15
10249 Berlin

www.tuma-kimbi.org
info@tuma-kimbi.org

Tuma Kimbi Tätigkeitsbericht 2022

Der Tuma Kimbi e.V. hat 2022 die Projektarbeit in Ostafrika in Zusammenarbeit mit **sechs Partnerorganisationen** umgesetzt. Davon sind vier in Kenia und zwei in Uganda ansässig. Mit diesen Organisationen bzw. deren Verantwortlichen in Kenia und Uganda haben wir formelle Vereinbarungen / Verträge als „Hilfsperson" im Sinne § 57 Abs. 1 Satz 2 Abgabenordnung (AO) abgeschlossen.

Wir haben im Jahr 2022 insgesamt **28 Projekte** begonnen und abgeschlossen. Im Fokus stand die Finanzierung von Schulkosten und Grundnahrungsmitteln für die insgesamt mittlerweile fast **250 Kinder**, die wir unterstützen.

Eine genauere **Darstellung der in 2022 umgesetzten Projekte und Tätigkeiten** findet sich in den beiden Newslettern von Tuma Kimbi im Anhang.

Als **digitale Kommunikationsplattformen** nutzen wir derzeit:

- unsere **Website** www.tuma-kimbi.org
- einen halbjährlichen **E-Mail-Newsletter**
- eine **Facebook**-Seite (https://www.facebook.com/Tuma-Kimbi-276891339873572)
- eine **LinkedIn**-Seite (https://www.linkedin.com/company/30171249)
- eine **PayPal**-Spendenseite (https://bit.ly/2S0uuTs)
- eine Spendenseite auf **Betterplace.org** (www.betterplace.org/de/projects/1707)
- und neu seit 2022: eine **Instagram**-Seite (https://www.instagram.com/tuma_kimbi/)

Anzahl der Nutzer*innen (Stand Juni 2023):
Wir haben derzeit auf Facebook 177 Follower, auf LinkedIn 157 Follower, auf Instragram 64 Follower und 151 Abonnent*innen unseres Newsletters.

Die Zahl der **Dauerspender:innen** ist im vergangenen Jahr konstant geblieben. Die Spendeneinnahmen sind insgesamt gestiegen – unter anderem durch eine erfolgreiche Weihnachtspendenaktion (s.u.)

Wir hatten im Jahr 2022 zwei **Workshops**:

- am 20. September zur Erstellung einer neuen Website
- und am 1. November einen digitalen Workshop für unsere Weihnachtsaktion.

Die **Weihnachtsspendenaktion** „Was Großes für die Kleinen" war ein wichtiger Themen-Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2022 und hat 17.278 Euro erbracht (ohne

Tuma Kimbi e.V.
c/o Armin Erkens
Matternstr. 15
10249 Berlin

www.tuma-kimbi.org
info@tuma-kimbi.org

Sonderspenden Vorstand). Das war deutlich mehr als bei den Weihnachtsfundraisern der vergangenen Jahre.

Leider gab es im Jahr 2022 unter den von uns unterstützten Kindern einen tragischen und fürchterlichen Todesfall: Die elffjährige **Shialiva**, die im Mary Faith Center lebte, ist trotz wochenlanger Behandlung im Krankenhaus an einem Nierenversagen verstorben. Tuma Kimbi hat die Kosten für die medizinische Behandlung damals finanziert. Wir haben auch diesen traurigen Todesfall gegenüber unseren Unterstützer*innen transparent kommuniziert.

Der Vorstand des Tuma Kimbi e.V. hat der Mitgliederversammlung am 7. Juni 2023 eine vom Buchhalter, vom Schatzmeister und von den beiden Rechnungsprüfern unterzeichnete **Überschussrechnung für das Jahr 2022** vorgelegt.

Die wichtigsten Daten daraus:

• Bilanz im Gesamtjahr 2022	+ 28.483,88 Euro
• Liquidität am 31.12.2022	53.064,70 Euro
• Spenden (ohne Mitgliedsbeiträge)	71.870,98 Euro
• Projektförderungen / Ausgaben Projekte vor Ort	42.350,00 Euro
• Ausgaben: Bankgebühren	1.187,10 Euro

Dass die **Spendeneinnahmen** gegenüber dem Jahr 2022 stark gestiegen sind und daher die Bilanz sehr positiv ist, liegt auch an der Sonderspende eines Vorstandsmitglieds für unsere Weihnachtsspendenaktion. Wenn die Sonderspende herausgerechnet wird, bleibt eine Positivbilanz von 3.484,88 Euro.

Die **Projektförderungen** sind 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 928 Euro gestiegen.

Der **Anteil der Verwaltungsausgaben** (Bank- und Überweisungsgebühren) gegenüber den Spendeneinnahmen in 2022 beträgt: 1,65 Prozent. Diese Verwaltungsausgaben werden durch Spenden von Vorstands- und Vereinsmitgliedern abgedeckt.

Auf der Mitgliederversammlung am 7. Juni 2023 wurde der **amtierende Vorstand** (Annette Gerstenberg, Stephan Hoare und Armin Erkens) für das zurückliegende Jahr einstimmig entlastet.

Zudem stand auf der Mitgliederversammlung die **Neuwahl des Vorstands** und der beiden **Rechnungsprüfer*innen** (Priska Greissinger und Andreas Greissinger) an. Alle fünf Personen haben erneut kandidiert und wurden auf der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen in ihren Ämtern bestätigt.

Das Vereinsmitglied Sigfrid Gahse unterstützt unseren Verein zudem weiterhin als Buchhalter.

Von Ende Dezember 2022 bis Ende März 2023 war ich, Armin Erkens, für **drei Monate in Kenia und Uganda**, um unsere dortigen Projekte zu besuchen, deren Umsetzung zu

Tuma Kimbi e.V.
c/o Armin Erkens
Matternstr. 15
10249 Berlin

www.tuma-kimbi.org
info@tuma-kimbi.org

überprüfen und zusammen mit unseren Partnerorganisationen neue Projekte zu planen. Ich habe während meines Aufenthalts alle unsere sechs Partnerorganisationen besucht: Mary Faith Center, Shiphrah Center, Faraja Orphan Care Foundation und Nairobi Family Support Services in Kenia sowie Butterfly Center und NIRP in Uganda.

Alle Kosten für Flug und Unterbringung habe ich privat bezahlt. Ich habe einen umfangreichen **Reise- und Projektbericht** erstellt (siehe Anhang). Dieser wurde im Mai 2023 per E-Mail an unseren Verteiler von Unterstützer*innen gesendet.

Zudem waren in den ersten Monaten des Jahres 2023 unsere **Vereinsmitglieder** Andreas Greissinger, Helga Jermutus und Mattis Körber sowie unsere **Unterstützer*innen** Mara Bongen und Lucie Schöner auf eigene Kosten in Kenia und haben **unsere Partner und Projekte besucht**. Die fünf Besucher*innen haben in Text und Bild auf unseren Social-Media-Kanälen über ihre Erlebnisse und Erfahrungen vor Ort berichtet.

Berlin, 15. Juni 2023

Dr. Armin Erkens
Schatzmeister, Mitglied des Vorstands

Anlagen
- Original-unterzeichnete Überschussrechnung 2022
- Tuma Kimbi Newsletter 01/2022
- Tuma Kimbi Newsletter 02/2022
- Reise- und Projektbericht Armin Erkens

2022

Überschussrechnung
01.01.2022 bis 31.12.2022

Tuma Kimbi

- Alle Werte sind in Euro angegeben. -

Zeile		Jahr 2021	Jahr 2022
05	**Über-/Unterschuss gesamt**	**-5.735,40**	**28.483,88**
06	Liquidität Jahresende gesamt	24.580,82	53.064,70
	Konto 2292163005		
11	***Spendeneinnahmen***	***36.646,45***	***71.870,98***
12	***Förderungen***	***41.422,00***	***42.350,00***
13	Ao. Einnahmen Spendenkonto	0,00	0,00
14	Ao. Ausgaben Spendenkonto	1.146,84	1.187,10
15	**Über-/Unterschuss Spenden**	**-5.922,39**	**28.333,88**
16	Liquidität Jahresende	23.749,31	52.083,19
	Konto 2292163013		
21	Beitragseinnahmen	200,00	150,00
22	Beitragsausgaben	0,00	0,00
23	Ao. Einnahmen Verwaltung	0,00	0,00
24	Ao. Ausgaben Verwaltung	13,01	0,00
25	**Über-/Unterschuss Verwaltung**	**186,99**	**150,00**
26	Liquidität Jahresende	831,51	981,51

Leonberg, 31.01.2023
Dr. Sigfrid Gahse
Buchhalter

Berlin, 2.4.2023
Dr. Armin Erkens
Schatzmeister

Berlin, 8.5.23
Dr. Priska Greissinger
Prüferin

Berlin, 8.5.23
Dr. Andreas Greissinger
Prüfer

TUMA KIMBI

Newsletter 01/2022

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

die Schulausbildung der Kinder – die steht weiter für uns ganz oben. Denn wir wollen den Mädchen und Jungen Brücken in die Zukunft bauen. Die Schulen sind in Kenia und Uganda wieder im Normalbetrieb. Aber die Unterstützung durch die Gemeinden vor Ort ist eingebrochen, da die Wirtschaftslage durch Corona-Lockdowns und eskalierende Nahrungspreise schwierig geworden ist. Daher wollen wir mit den Spenden, die Ihr uns anvertraut, vor allem in Bildung und Ausbildung investieren. So dass die Kinder ihren Weg weiter gehen können.

Lieben Dank für Eure Hilfe!

Der Vorstand

Annette Stephan Anni

UNSERE AKTUELLE SPENDENAKTION

Damit die Highschool weitergeht

Viele Kinder, die wir seit langem betreuen, haben die achtjährige Grundschule abgeschlossen und gehen nun auf die Highschool. Diese Schulen sind meist Internate. Unterbringung, Essen und Schulmaterialien kosten. Wir unterstützen derzeit 42 Mädchen und Jungen in der Highschool. Damit wir diese Kosten weiter tragen können, brauchen wir Eure Hilfe.

Ihr könnt uns direkt über unsere Website unterstützen. Und natürlich per Überweisung auf unser Vereinskonto.

Jeder Euro kommt an!

PROJEKTBESUCH VOR ORT

Endlich wieder vor Ort

Armin hat im März unsere Projekte in Kenia besucht, nach zwei Jahren coronabedingter Unterbrechung. Er war auf eigene Kosten drei Wochen vor Ort – eine sehr intensive und schöne Zeit, inklusive drei Geburten. Armin hat hierzu einen Reisebericht verfasst. Mit Geschichten über die Kinder, denen wir

dort helfen. Aber vor allem: mit vielen Fotos. Hier geht es zu seinem Bericht.

Ein wunderschönes Wiedersehen

Wir haben vor einigen Jahren Mädchen im ländlichen Kenia geholfen, weiter zur Schule zu gehen. Als Armin in Nairobi war, haben ihn acht dieser Mädchen besucht. Alle haben die Schule abgeschlossen, sind auf dem College oder arbeiten schon. Aus den Kindern von damals sind tolle Erwachsene geworden!

Ein kleiner großer Dank

In diesem kleinen Video bedanken sich Kinder aus dem Mary Faith Center bei der Tuma Kimbi Familie für die Hilfe. Die Kinder sind auf Armin bei seinem Besuch zugekommen und wollten von sich aus

dieses Video drehen. Wir leiten den großen Dank gerne an Euch weiter.

UNSERE LAUFENDEN PROJEKTE

Schuhe und Taschen für die Schule

Wir haben für rund 1.300 Euro für die 45 Kinder im Shiphrah Center Schuhe und Taschen gekauft, die sie für den Schulbesuch brauchen. Das Bild zeigt die Mädchen und Jungen, als sie gerade ihre neuen Schuhe erhalten.

Unterstützung beim Schulbesuch in Uganda

Seit Jahren schon unterstützen wir zusammen mit unserer

Partnerorganisation NIRP 30 Mädchen und Jungen in Uganda beim Schulbesuch. Nun, da die Schulen wieder offen sind, setzen wir diese Hilfe selbstverständlich fort– indem wir Hygieneartikel und Schulsachen und einen Teil des Schulessens bezahlen.

Kinder mit Behinderung: Hilfe für den Alltag und daheim

Wir haben für fünf Kinder mit Behinderung Steh- und Gehhilfen finanziert, damit sie das Bett verlassen und mit anderen Kindern spielen können. Und wir haben – zusammen mit dem Nairobi Family Support Service – dafür gesorgt, dass Physioterapeut:innen weiter den Eltern daheim zeigen, wie sie durch Übungen die Motorik ihrer Kinder stärken können. Die Gesamtkosten lagen bei rund 3.000 Euro.

„Wissen braucht Stifte": Wir haben geliefert

Unsere Weihnachtsaktion „Wissen braucht Stifte" hat eine schöne Summe erbracht: Damit konnten wir viel Gutes tun! So haben wir für viele Kinder im ersten Quartal das Schulgeld bezahlen können. Und wir haben z.B. Schulhefte, Bücher und Schultaschen gekauft (siehe Foto aus dem Mary Faith Center) – bis hin zu einem Laptop und einer Nähmaschine. Euch allen großen Dank für die Hilfe!

Wichtige Etappe geschafft: Auf in die Highschool

Das Foto zeigt Mary Njeri, die Gründerin des Mary Faith Centers, zusammen mit Kindern, die Anfang des Jahres die achtjährige Grundschule abgeschlossen haben. Alle diese Kinder sind jetzt auf der weiterführenden Highschool. Dabei haben wir tatkräftig geholfen – und wollen dies auch weiter tun.

Grüße von der Uni

Mary Achola ist eines der Mädchen, denen wir den Besuch der Uni finanzieren. In ihrem Video berichtet sie, wie es ihr geht. Sie versucht, für ihr weiteres Studium ein staatliches Stipendium zu bekommen. Das ist schwierig, weil sie nicht kenianische Staatsbürgerin, sondern aus dem Sudan geflüchtet ist. Wir drücken Mary Achola die Daumen und werden weiterhin an ihrer Seite sein.

UNSERE PARTNER VOR ORT

Jane und das Faraja Center: Damit die Kinder zurück in ihre Familien können

Wir wollen, dass möglichst viele Kinder nicht in Heimen leben, sondern bei Verwandten wohnen können. Das ist in vielen Fällen ein weiter Weg. Jane Gitubia (auf dem Foto links) leitet das Faraja Center, zwei Stunden Fahrtzeit entfernt von Nairobi, und arbeitet an Programmen, um Kinder wieder in Familienbetreuung unterzubringen. Wir kooperieren mit Janes Organisation. Das Foto zeigt sie in Nairobi mit Armin und mit

Mary Njeri und Margaret Nduta vom Mary Faith Center.

ÜBER UNSERE ARBEIT

Jahresbericht 2021: Hilfe für Bildung, Gesundheit und Infrastruktur vor Ort

Wir haben 2021 in Kenia und Uganda insg. 23 Projekte umgesetzt und dafür vor Ort 41.422 Euro ausgegeben. Der Anteil der Verwaltungsausgaben gegenüber den Spendeneinnahmen betrug 3,17 Prozent. Hierbei handelt es sich um Bankgebühren und Kosten für die Auslandsüberweisungen. Diese Verwaltungsausgaben wurden durch Spenden von Vorstands- und Vereinsmitgliedern abgedeckt. Alle anderen Spendengelder werden vollständig zur Projektarbeit eingesetzt. Weitere Infos gibt es hier.

UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN

Wir haben seit **Januar**

117 Mädchen und Jungen bei **Schulbesuch und Lernen** unterstützt

Grundnahrungsmittel für rund **180 Kinder** besorgt

6 medizinische und psychotherapeutische Behandlungen finanziert

Steh- und Gehhilfen für **5 Kinder** mit Behinderung gekauft und viele weitere Kinder **physiotherapeutisch** unterstützt.

Mit Herz.
Weil uns das Schicksal der Kinder wichtig ist. Weil wir wollen, dass sie in Sicherheit leben und zur Schule gehen können. Und dass sie gesund sind.

Ganz Persönlich.
Wir arbeiten mit kleinen Organisationen vor Ort zusammen, die wir kennen und die Kindern in Not helfen. Wir berichten transparent über alles, was wir tun. Wir arbeiten und kommunizieren persönlich. Zu jeder Zeit.

100% kommen an.
Keine Verwaltungskosten: Wir setzen die Spenden vollständig vor Ort ein. Auch wenig hilft hier viel! In einem Land wie Kenia können wir schon mit kleinen Beträgen eine Menge tun. Wir gemeinsam.

Wir freuen uns über jeden Beitrag zu unserer Spendenaktion, damit die Kinder weiter auf die Highschool gehen können. Spende hier.

Besuchen Sie hier die Webversion.

Impressum
Datenschutz
Abmelden

TUMA KIMBI

Newsletter 02/2022

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

wir planen für die kommenden Monate das größte Projekt, das wir je hatten. Hierfür wird unser Vorstandsmitglied Armin Erkens auf eigene Kosten von Januar bis März nach Kenia gehen und vor Ort mitarbeiten. Denn wir wollen für die Kinder im Mary Faith Center ein neues Zuhause schaffen, in dem sie genügend Raum zum Leben haben! Wir haben durch Unterstützer*innen in Kenia und Deutschland bereits mehr als 80 % der nötigen Gelder zugesagt bekommen. Nun brauchen wir Eure Hilfe, um gemeinsam die noch fehlenden Mittel zu sammeln. Lasst uns zusammen den Kindern das schönste Geschenk machen, das es gibt: ein sicheres und schönes Zuhause.

Lieben Dank für Eure Hilfe!

Wir wünschen Euch eine frohe Weihnachtszeit

Annette Stephan Armin

UNSERE AKTUELLE SPENDENAKTION

WAS GROSSES FÜR DIE KLEINEN: WIR BAUEN EIN HAUS

Das Mary Faith Center in Nairobi, mit dem wir eng zusammenarbeiten, platzt aus allen Nähten: Die Zahl der Kinder dort hat sich auf 110 verdoppelt. Wir haben jetzt die riesige Chance, das Center auf neue, sichere Füße zu stellen. Der kenianische Staat stellt uns ein großes Stück freies Land zur Verfügung. Dort müssen wir aber noch alles bauen: große Schlafsäle, Essensräume, Toiletten und Duschen, Küche, Brunnen, Schutzmauern. Zusammen mit Mary Njeri, der Leiterin des Kinderzentrums, haben wir in Kenia Privatpersonen und Unternehmen gefunden wie auch einen größeren Spender in Deutschland, die Unterstützung zugesagt haben. Diese Spendenzusagen decken über vier Fünftel des geplanten Gesamtbudgets von rund 85.000 € für alle Bauten ab. Es fehlen also „nur" noch weniger als 20%. Genau gesagt: 15.000 €. Bitte helft uns, das gemeinsam zu schaffen – und den Kindern ein trautes Heim in neuem Haus zu schenken.

Ihr könnt uns direkt über unsere Website unterstützen. Auf Betterplace. Und natürlich per Überweisung auf unser Vereinskonto.

Jeder Euro kommt an!

UNSERE LAUFENDEN PROJEKTE

Damit die Kinder wieder bei ihren Familien leben können

Das Faraja Zentrum, das zwei Stunden Fahrtzeit von Nairobi liegt, betreut Waisen und Kinder aus schwierigen Verhältnissen. Faraja setzt sich dafür ein, dass sie möglichst zu ihren Angehörigen zurückkehren können. Seit Frühjahr arbeiten wir mit Faraja zusammen und unterstützen 17 Mädchen und Jungen, indem wir die Schulgebühren übernehmen.

Wir haben ein Haus gebaut. In Uganda.

Ankunda ist eines der Kinder, die wir seit längerem in Uganda unterstützen. Ankunda und ihre Geschwister haben ihr Zuhause verloren, als ihre Mutter vor ihrem gewalttätigen Mann fliehen musste. Wir haben Ankunda geholfen, dass sie und ihre Geschwister ein neues Zuhause bekommen. Für den Bau des Hauses haben wir 2.120 € bezahlt.

Ein Videorundgang

Armin Erkens ist bei einem Besuch im Mary Faith Center mit seinem Handy

einmal über das Gelände gelaufen und hat gefilmt: vom Eingangstor bis zur Küche hinter dem Haus. Das Video gibt einen guten Einblick, wie es sich anfühlt, vor Ort zu sein – und wie lebendig es in dem Kinderzentrum zugeht. Aber auch, wie eng es dort ist.

Schulgebühren für 24 Kinder in Nairobi

Wir haben im Mary Faith und Shiphrah Center für 11 Kinder in der Grundschule und für 13 Mädchen und Jungen, die auf die weiterführende Highschool gehen, die Schulgebühren bezahlt. Dafür haben wir im vergangenen Halbjahr 4.360 € zur Verfügung gestellt.

Ein herzliches Dankeschön der Kinder

Die Kinder, die wir in Kenia unterstützen, haben Bilder gemalt, um sich persönlich bei der Tuma Kimbi Familie zu bedanken. Wir haben Dutzende Bilder von den Mädchen und Jungen bekommen. Hier findet Ihr ein paar der Zeichnungen. Der Dank gilt Euch allen!

Kindern mit Behinderung den Alltag erleichtern

Wir haben für vier Kinder, die schwere Behinderungen haben, neue Steh- und Gehhilfen finanziert, damit sie das Bett verlassen und mit anderen Kindern interagieren können. Und wir haben dafür gesorgt, dass Physiotherapeut*innen weiter die Eltern daheim darin

unterrichten, mit welchen Übungen sie die Motorik der Kinder stärken können.

Für über 160 Kinder Essen gekauft

Das Essen wird auch in Kenia teurer. Einen besonders starken Preisschub gab es in der angespannten Zeit vor der Präsidentschaftswahl (die dann aber zum Glück friedlich verlief). Wir haben den Kindern im Mary Faith und Shiphrah Center mit insg. 2.700 € geholfen, um für mehrere Monate Nahrungsmittel und Sanitärartikel zu kaufen.

In tiefer Trauer

Manches ist einfach nur unerträglich. Aber wir wollen auch das Traurigste nicht verschweigen. Shiali hat als kleines Kind so schwere Gewalt erlitten, dass ihre inneren Organe dauerhaft verletzt waren. Wir haben für sie in den letzten Jahren mehrere OPs bezahlt. Im September musste sie mit einem Nierenversagen ins

Krankenhaus. Sie hat 39 Tage gekämpft. Wir haben alles getan, was medizinisch möglich war. Am Ende ist sie nach einer weiteren OP nicht mehr aufgewacht. Die Bilder zeigen Shiali im Krankenhaus, als es ihr ein paar Tage besser ging. Und so wie wir sie in Erinnerung behalten wollen: als lachendes Kind, voller Energie und Kraft. Wir vermissen Dich sehr, liebe Shiali!

Psychotherapien für Kinder mit schweren Traumata

Dreien der Mädchen, die wir unterstützen, ging es in den vergangenen Monaten infolge der seelischen Verletzungen, die sie erfahren haben, sehr schlecht. Sie brauchten dringend Hilfe. Wir haben Psychotherapien und Medikamente finanziert, um sie in der akuten Krise zu stabilisieren. Die Verletzungen sind tief; es ist für die Jugendlichen ein weiter Weg. Wir sind an ihrer Seite.

Unterstützung beim Schulbesuch in Uganda

Wir wollen verlässlich an der Seite der Kinder bleiben und haben daher den 30 Mädchen und Jungen, die wir im ländlichen Uganda bereits seit drei Jahren unterstützen, auch in den vergangenen Monaten beim Schulbesuch geholfen – mit Dingen, die sie für ihren Alltag brauchen, und mit den Kosten für das Schulessen.

Weiter ans College

Wir haben die Mädchen, denen wir Anfang des Jahres geholfen haben, an die Uni zu gehen, auch im zweiten Semester unterstützt. Theresia ist eine der jungen Frauen. Mit diesem Video bedankt sie sich für die Hilfe der Tuma Kimbi Familie.

UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN

Wir haben seit **Juni**

74 Mädchen und Jungen bei **Schulbesuch und Lernen** unterstützt

Grundnahrungsmittel für mehr als **190 Kinder** in Kenia und Uganda besorgt

7 medizinische und psychotherapeutische Behandlungen finanziert

Steh- und Gehhilfen für **4 Kinder** mit Behinderung gekauft und viele weitere Kinder **physiotherapeutisch** unterstützt.

Mit Herz.
Uns ist das Schicksal der Kinder wichtig. Wir wollen, dass sie in Sicherheit leben, gesund sind und zur Schule gehen können. Und dass sie ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten.

Ganz Persönlich.
Wir arbeiten als Team in Deutschland eng zusammen – seit über zehn Jahren. Ebenso eng und persönlich ist unsere Zusammenarbeit mit unseren Partnern: den Kinderhilfsorganisationen vor Ort. Wir arbeiten und wir kommunizieren direkt. Zu jeder Zeit.

100% kommen an.
Wir berichten transparent über alles, was wir tun. Halbjährlich in unserem Newsletter, wöchentlich im Internet. Wir tragen unsere Verwaltungs- und Werbekosten selber: Eure Spenden kommen zu 100% vor Ort an.

Wir freuen uns über jeden Beitrag zu unserer Spendenaktion, damit wir gemeinsam etwas Großes für die Kleinen bauen können: ein neues Haus.
Spende hier

GANZE DREI MONATE VOR ORT

Ich war von Januar bis März in Ostafrika. Als ich zurück nach Deutschland kam, wurde ich mehrfach gefragt, ob meine Zeit dort schön gewesen sei. Da habe ich gemerkt: „Schön" ist für mich nicht das richtige Wort. Dafür ist zu viel Unvorhergesehenes, auch Dramatisches passiert. Meine Zeit dort war überaus intensiv, erlebnisreich und kostbar – und in diesem Sinne: sehr gut.

Ich habe während meines dreimonatigen Sabbaticals alle unsere sechs Partnerorganisationen in Kenia und Uganda besucht und dabei zahlreiche Kinder- und Familienschicksale näher kennengelernt. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Gelegenheit hatte, so viel Zeit vor Ort zu verbringen.

Im Folgenden möchte ich ein bisschen von meiner Reise berichten. Und vor allem: Bilder zeigen.

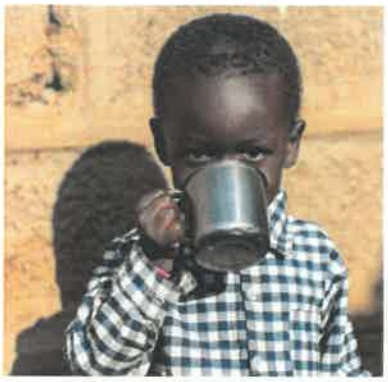
Liebe Grüße

Armin

PS: Danke an Mattis Körber, dass ich Fotos von seinem Besuch nutzen durfte. Seine Fotos sind einfach besser als meine. :-)

IM MARY FAITH KINDERZENTRUM

Einen großen Teil meiner Zeit habe ich mit den Kindern im **Mary Faith Center** in Nairobi verbracht. Wie immer ist viel passiert. Auch einiges, das sehr dramatisch war.



Das Foto links zeigt mich mit **Mary Njeri**, der Gründerin und Leiterin des Kinderzentrums.

Wir haben mit den Kindern viel Schönes unternommen: ob **Fußballspielen** oder Wandern in den **Ngong Bergen**.

Während ich vor Ort war haben **vier Teenager**, die sexuell missbraucht worden waren, **Babys** zur Welt gebracht. Dieser Schnappschuss zeigt Mary Njeri mit den vier „Neuzugängen". Dramatisch war, dass eines der Babys kurz nach der Geburt gestohlen wurde, als seine Mutter es in einer nahegelegenen Wohnung unbeaufsichtigt ließ. Die Polizei hat alle Nachbarn befragt. Ohne Ergebnis. Wir waren uns fast sicher, dass dieses Kind nie wieder auftaucht. Aber gut vier Wochen später wurde es am Wegesrand gefunden, nicht allzu weit von Marys Center entfernt. Wer immer das Baby entführen wollte, hat es einfach zurückgelassen.

Ein weiteres für mich sehr emotionales Erlebnis war der Besuch bei **Emmas Familie**. Emma wurde als kleines Kind entführt und konnte nur sagen, dass sie aus der Nähe des Mount Kenya stammt. Mary Njeri ist es durch Radiosendungen gelungen, Verwandte von Emma zu finden. Ich durfte mitfahren, als Emma ihre Familie besuchte – sechs Fahrtstunden nordöstlich von Nairobi. Unsere Hoffnung war, dass Emma irgendwann wieder bei ihrer Familie leben kann. Aber Emmas Vater ist Alkoholiker und die Mutter hat Emmas jüngere Schwestern zurückgelassen. Die beiden Mädchen lebten unter schlimmen Umständen auf dem Land ihrer Großeltern und flehten Emma an, sie mit nach Nairobi zu nehmen. Statt dass Emma künftig wieder bei ihrer Familie lebt, sind ihre Schwestern nun ebenfalls in Marys Center. Das zeigt, wie schwierig es oft ist, die Kinder zurück in ihre Familien zu führen.

Mit unserer **Weihnachtsspendenaktion** haben wir erfolgreich Geld gesammelt, damit das Mary Faith Zentrum auf ein **neues, größeres Gelände umziehen** kann. Das ist für alle ein Riesenprojekt – und leider steckte es 2½ Monate in den Mühlen der kenianischen Bürokratie. Nach unzähligen Nachfragen wurde uns mitgeteilt, dass wir auf dem Gelände, das die Regierung Mary Njeri gegeben hatte, nur temporäre Wellblechhütten bauen könnten, weil der Boden zu feucht ist. Immerhin hat sich der örtliche Parlamentsabgeordnete dafür eingesetzt, dass sehr schnell ein neues, noch etwas größeres Stück Land zur Verfügung stand. Als der Bauzaun errichtet wurde und der Bagger angekommen war, haben wir die Baustelle gemeinsam mit **Helga, Mara, Lucie und Mattis**, die gerade aus Deutschland zu Besuch waren, besichtigt. Es wird bei diesem großen Bauprojekt sicher noch einige Herausforderungen geben. Aber die gute Nachricht: **Die Arbeiten haben begonnen.**

BESUCH AUS DEUTSCHLAND: GEMEINSAM BEI UNSEREN PROJEKTEN VOR ORT

Während ich in Kenia war, sind gleich fünf Unterstützer*innen aus Deutschland nach Nairobi gekommen, um unsere Partnerorganisationen und Projekte zu besuchen.

Im Januar ist **Andreas Greissinger**, eines der Gründungsmitglieder von Tuma Kimbi, erstmals nach Kenia gereist. Das Foto zeigt Andreas mit der kleinen Blessing aus dem Mary Faith Center. Wie Andreas in seinem Reisebericht schrieb: „Die Projektbesuche waren für mich bereichernde und prägende Momente. Von allen Seiten spürte ich große Dankbarkeit für die direkte, konkrete Unterstützung von Tuma Kimbi."

Im März kam **Helga Jermutus**, ebenfalls ein langjähriges Vereinsmitglied, zu Besuch nach Nairobi. Wenige Tage später folgten **Mara Bongen, Lucie Schöner und Mattis Körber** aus Düsseldorf und Berlin. Gemeinsam haben wir alle unsere Partnerorganisationen in Kenia besucht. Neben dem Mary Faith Center sind das: Shiphrah und NFSS sowie das Faraja Center in den kenianischen Highlands.

Mit dem **Shiphrah Center** arbeiten wir seit vielen Jahren zusammen. Hier werden, neben Waisenkindern, vor allem Kinder mit Behinderungen unterstützt. Die Gründerin Martha Macharia (hier im Foto) hat uns ihre bewegende Geschichte erzählt: Sie hat selbst drei Kinder bekommen, die verschiedene Behinderungen haben, und wurde daraufhin von der Familie ihres Mannes als „verflucht" verstoßen. Nun beherbergt sie etwa 80 Kinder in Not.

Die Hauptklinik des **Nairobi Family Support Service** (NFSS) iegt in Kibera, dem größten Slum Ostafrikas. Hier erhalten Mädchen und Jungen mit schweren Behinderungen Hilfe. Wir haben gemeinsam mit Hannah Mwangi und ihrem Team die Familien von einigen der Kinder besucht. Ich bin durch frühere Besuche an den Anblick des riesigen Slums gewöhnt und daran, in welcher Enge und Armut die Menschen dort leben. Aber ich denke, für die anderen, die mit zu Besuch waren, war das ein schwerer Gang.

Mit dem **Faraja Center**, das in den Ausläufern der Aberdare Bergkette nördlich von Nairobi liegt, arbeiten wir seit etwas mehr als einem Jahr zusammen. Die Gründerin Jane Wanja kümmert sich um Mädchen und Jungen, die auf der Straße lebten oder extrem verwahrlost waren. Ihr Team, inkl. Ehemann und ältester Tochter, nimmt die Kinder in der Krise auf und arbeitet dann daran, sie möglichst wieder zurück zu ihren Familien zu bringen. Dafür bauen sie den Jugendlichen z.B. eine kleine Hütte, helfen ihnen, etwas Landwirtschaft zu betreiben, und unterstützen die Kinder – gemeinsam mit Tuma Kimbi – beim Schulbesuch. Auch hier zeigt sich, dass die Rückführung in die Familien oft schwierig ist, wenn die Familien etwa durch Alkoholismus sehr instabil sind.

Als wir im Faraja Center zu Besuch waren, wurden wir gleich mit eingebunden – und haben (etwas unbeholfen) Avocadobäume gepflanzt.

MEIN ERSTER BESUCH IN UGANDA

Neben unseren Projekten in Kenia arbeiten wir seit mehreren Jahren auch mit zwei Partnerorganisationen in Uganda zusammen. Nun bin ich erstmals dorthin gefahren und habe unsere Partnerteams und die Kinder persönlich kennengelernt.

Mein erster Halt nach der Ankunft in der Hauptstadt Kampala war unsere Partnerorganisation **Butterfly Center** in Rakai, an der Grenze zu Ruanda. Die Kinder, die wir hier unterstützen, sind Waisen, die bei ihren Großeltern aufwachsen, oder Kinder, die von ihren Eltern verlassen wurden. Es sind zwölf- oder dreizehnjährige Mädchen, die für ihre jüngeren Geschwister schon als Haushaltsvorstand verantwortlich sind, und Jugendliche, die medizinische Behandlungen brauchen, die ihre Familien kaum finanzieren können.

Die Zeit, die ich mit Sarah Kwagarakwe (auf dem Foto oben mit einem der Kinder und dessen Großvater zu sehen) und ihrem Team wie auch mit den Kindern und Familien verbringen durfte, war für mich tief beeindruckend.

Eine besonders beeindruckende Begegnung war das Treffen mit Maliza Nanziri. Sie arbeitet ehrenamtlich für das Butterfly Center. Ihr eigenes, hauptberufliches Projekt ist eine Schule, die sie gegründet hat: die **Raising Stars Junior School**. Hier gibt sie Kindern, die aus einkommensschwachen Familien stammen, die Chance, zur Schule zu gehen. Wenn die Eltern kein Geld haben, um die Schulgebühren zu bezahlen, können sie stattdessen an einem neuen Schulgebäude mitbauen oder helfen, einen Brunnen zu graben. Malizas starke, positive Energie hat mich von der ersten Minute an beeindruckt. Die Schule, die bisher noch eine große Baustelle ist, vermittelt eine schöne, lebendige Atmosphäre. Die fast 100 Kinder, die dort auf mich warteten, haben mich überwältigend herzlich willkommen geheißen.

Der Tuma-Kimbi-Vorstand hat im April beschlossen, gemeinsam mit dem **Butterfly Center** für acht der Kinder auf der **Raising Stars School** die Schulkosten zu übernehmen. Dieses Geld kann Maliza nutzen, um weitere wichtige Infrastruktur für die Schule zu finanzieren.

Unsere zweite Partnerorganisation in Uganda ist **NIRP** in Masaka, einer mittelgroßen Stadt im Zentrum Ugandas. Das NIRP-Team engagiert sich durch verschiedene Projekte in der Gemeinde: etwa indem sie Schulklassen bauen, Frauengruppen unterstützen sowie Waisenkindern und Kindern aus sehr einkommensschwachen Familien beim Schulbesuch helfen. Genau hierbei unterstützt Tuma Kimbi.

Ich habe viele der Kinder in ihrer Schule besucht und konnte in einigen Fällen auch sehen, wo sie bei den Großeltern oder anderen Verwandten aufwachsen. Es herrschte dort eine extreme Armut, wie ich sie bei meinen Besuchen in Kenia selten erlebt habe. Hier können selbst kleinste Beträge den Kindern helfen, in der Schule zu bleiben und über die Runden zu kommen.

PSYCHOTHERAPEUTISCHE ANGEBOTE UND KRANKENHAUSBESUCHE

Viele der Mädchen und Jungen im Mary Faith Zentrum haben schwere **seelische Verletzungen** erlitten. In einem dreimonatigen Pilotprojekt haben zwei Therapeutinnen dort Gruppen- und Einzelgespräche angeboten. Die Befragung der Kinder nach Abschluss der Pilotphase hat gezeigt, dass sie die Einzelgespräche nicht fortführen möchten, da sie (noch) nicht bereit sind, über ihre traumatischen Erlebnisse zu reden. Aber die Gruppengespräche seien sehr hilfreich und sollten, so der Wunsch, fortgeführt werden – getrennt nach Altersgruppen. Diesem Wunsch kommen wir nach und finanzieren die **Gruppentherapien** weiter.

Während ich in Kenia war, habe ich die Sozialarbeiterin Emma, die im **Mary Faith Center** dafür zuständig ist, mehrfach bei Krankenhausbesuchen mit den Kindern begleitet. Dass selbst ein so großes Krankenhaus wie das Kenyatta National Hospital nicht auf europäischem Niveau ist, war mir vorher klar – aber ich war doch schockiert, wie lange jeder Schritt dort dauert und wie minimal die Versorgung ist. Emma ist fast täglich mit einem oder mehreren Kindern zu Check-ups oder Behandlungen im Krankenhaus. Das kostet Unmengen an Zeit. Und viel Geld.

Allzu oft geht es hierbei um Leben und Tod. Ein kleines Mädchen hat z.B., während ich da war, eine schwere Lungenentzündung bekommen und musste künstlich beatmet werden. Wir hatten Glück: Sie hat überlebt. In einem anderen Fall ringen wir noch um das Leben eines Kindes. Das Mädchen war Monate lang krank und jede Woche zu **Untersuchungen im Kenyatta National**. Die Ärzte haben vier Monate gebraucht, um herauszufinden, dass ein sehr schnell wachsender Krebs die Symptome verursacht. Das Mädchen kämpft um ihr Leben und wir helfen, so gut wir können.

EIN EMOTIONALES WIEDERSEHEN: ALS KINDER UNTERSTÜTZT. HEUTE STARKE FRAUEN

Als unser Verein vor über zwölf Jahren gegründet wurde, haben wir Mädchen im ländlichen Kenia u.a. beim Schulbesuch geholfen. Das Projekt in der Transmara, im Süden Kenias, hieß **Tareto Maa**. Während ich in Kenia war, habe ich mehr als 20 der früheren „Tareto Maa Mädchen" wiedergetroffen.

Einige haben mich in Nairobi besucht. So zeigt dieses Foto Lasoi, Komoni, Seneyia und Nolari bei einem gemeinsamen Besuch im National Museum in Nairobi.

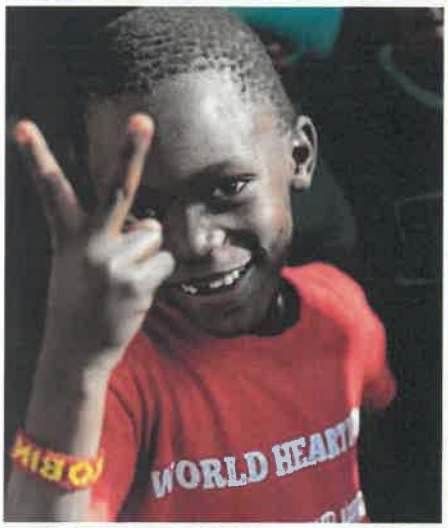
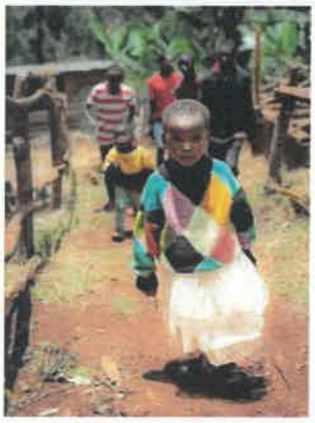
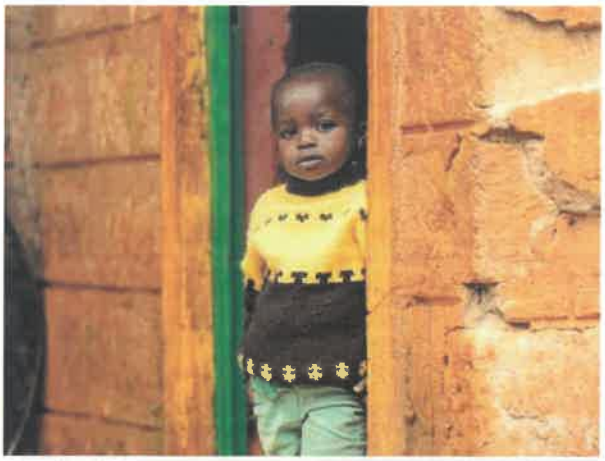
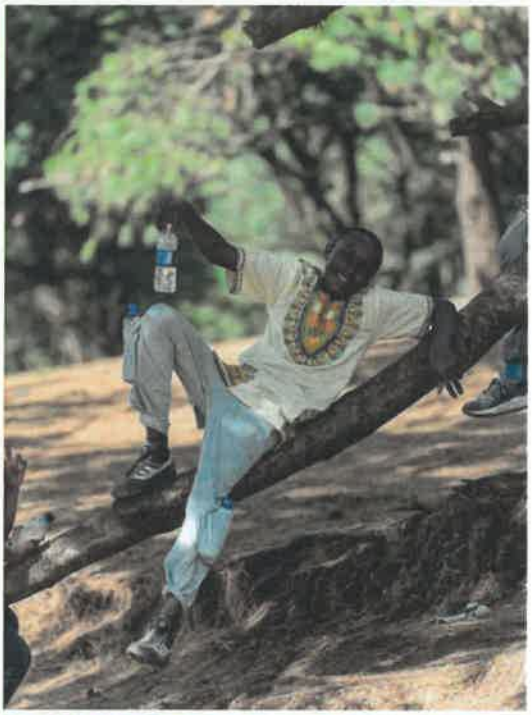
Andere habe ich in der Transmara besucht, dort wo viele der Mädchen immer noch noch leben.

An einem Wochenende haben wir in **Kilgoris**, der zentralen Stadt in der Transmara, ein „Tareto-Maa-Alumni-Treffen" organisiert. Viele von uns hatten sich seit etlichen Jahren nicht gesehen und es gab eine Menge zu reden. Aus den Kindern von damals sind junge Frauen geworden, die ihren Weg aufs **College** gefunden haben oder teilweise noch warten, dass sie diesen nächsten wichtigen Schritt schaffen. Einige arbeiten bereits und haben eigene Familien gegründet.

Zwei Begegnungen haben mich besonders bewegt. Eine der Frauen hat jetzt selbst drei Kinder in ihrer Familie aufgenommen – und das mit den Worten kommentiert: „Ich habe von Euch Hilfe bekommen. Jetzt ist es an der Zeit, dass ich das zurückgebe und anderen helfe."

Ebenso gefreut hat mich das Wiedersehen mit **Sheila** (auf dem Foto links), die als Kleinkind schwer krank war. Die Ärzte in der Transmara wussten nicht, woran sie leidet. Wir hatten Sorge, dass sie stirbt. Ich erinnere mich, wie ich bei einer Veranstaltung neben ihr saß und dachte „Wenn wir es schaffen, dieses eine Leben zu retten, dann war es all die Arbeit wert." Wir haben Sheila damals nach Nairobi geschickt und dort haben die Ärzte herausgefunden, um welche Krankheit es sich handelt. Ich war überglücklich, Sheila nun wiederzutreffen – und zu sehen, dass die Behandlung abgeschlossen und sie vollauf gesund ist.

Hier noch ein paar, wie ich finde, sehr schöne Fotos, die Mattis bei seinem Projektbesuch gemacht hat.



SPIN